

Physiotherapeutin massiert Hunde

LEUTE IM LANDKREIS: Nicht nur Menschen werden immer älter, sondern auch ihre vierbeinigen Gefährten. Gelenkbeschwerden, Bandscheibenvorfall, Arthrose und Alterswehwehchen bereiten Hunden ebensolche Schmerzen wie Menschen. Für Linderung sorgt die Limburgerhofer Hundephysiotherapeutin Jeannette Schubert.

VON OLIVIA KAISER

LIMBURGERHOF. Chico ist zwölf Jahre alt. Für einen Deutschen Schäferhund ist das ein stattliches Alter. Doch der vierbeinige Senior hat Probleme mit der Hüfte. Zeitweise konnte er kaum noch richtig laufen, geschweige denn sitzen, erzählt seine Besitzerin Daniela Gerschler. Doch seitdem er regelmäßig zur Physiotherapie kommt, habe sich sein Gesundheitszustand deutlich verbessert.

Jeannette Schubert hat das unter anderem mit Massagen erreicht. „Dazu benutze ich eine Bürste, einen Igelball oder meine Hände“, erklärt sie, während sie dem Schäferhund mit einem Igelball über das Fell streift. Chico ist ein bisschen unruhig. „Wie bei Menschen auch kann die Therapie manchmal schmerzen“, sagt Jeannette Schubert.

Deshalb sei es wichtig, ein Vertrauensverhältnis aufzubauen. Am Anfang habe sich Chico noch nicht einmal anfassen lassen. Über diese Phase ist die Hundephysiotherapeutin längst hinaus. „Natürlich muss der Besitzer immer dabei sein“, betont sie. „Denn er oder sie muss die Übungen zu Hause regelmäßig selbst mit dem Hund machen.“ Außerdem gebe es dem Tier zusätzliche Sicherheit.

So ist Daniela Gerschler stets an Chicos Seite. Nachdem diese Massage vorbei ist, gibt es erst einmal ein Leckerli. Dann massiert Jeannette Schubert den Deutschen Schäferhund an den Hinterläufen mit ihren Händen. Das scheint Chico besser zu gefallen, er entspannt sich und schließt die Augen. „Früher habe ich mit Chico regelmäßig Hundesport gemacht, doch in seinem Alter geht es nicht mehr“, erzählt Daniela Gerschler. „Trotzdem wollte ich ihn weiter fördern. Da ist die Physiotherapie genau richtig.“



Mit Igelball am Schäferhund: Jeannette Schubert (rechts) massiert den zwölf Jahre alten Chico. Dessen Frauchen Daniela Gerschler muss bei der Physiotherapie immer dabei sein.

FOTO: LENZ

Mindestens einmal pro Woche hat Chico einen Termin. Die Kosten trägt die Hundebesitzerin selbst – für sie allerdings keine Frage: „Chico ist wie ein Familienmitglied.“ Mittlerweile habe sich sein Gang erheblich verbessert, er sei vitaler. „Ich kann wieder mit ihm Fahrrad fahren.“ Dazu hat

Chicos Frauchen einige Tipps der Hundephysiotherapeutin befolgt. So hat Daniela Gerschler eine Rampe angeschafft, damit Chico besser ins Auto steigen kann. Außerdem geht sie mit ihm im Sommer regelmäßig schwimmen. „Das hält den Hund fit und schon die Gelenke“, sagt Schubert.

Hunde sind ihre große Leidenschaft. Sie besitzt selbst zwei holländische Schäferhunde: Apollo und Leesha. Mit Hunden wollte die Limburgerhoferin jedoch nicht nur ihre Freizeit verbringen, sondern auch beruflich zu tun haben. Deshalb entschloss sie sich, eine einjährige Aus-

bildung zur Hundephysiotherapeutin zu machen. Seit April ist Jeannette Schubert als mobile Therapeutin unterwegs. So kann sie die Hunde im Umfeld behandeln, das ihnen vertraut ist.

Ihre Schützlinge sind Seniorenhunde wie Chico, aber auch Tiere, die nach einer Krankheit oder einem Unfall eine Behandlung benötigen. Die muss allerdings immer vom Veterinär befürwortet werden. „Ich bin kein Ersatz für den Tierarzt“, betont sie. „Er muss zuerst die Diagnose stellen und entscheiden, ob eine Physiotherapie zu empfehlen ist.“

Bei der Behandlung geht es um Schmerzlinderung, Entspannung, aber auch Muskelaufbau, Verbesserung der Gelenkbeweglichkeit, des Gleichgewichts und der Koordination. Dazu macht Jeannette Schubert mit den Tieren spezielle Übungen. Die eignen sich auch zur Prävention, sagt sie. Deshalb möchte sie eine Seniorengymnastik für Hunde anbieten.

Neben Massagen, Elektrotherapie und Lymphdrainage wendet Jeannette Schubert auch eine Blutegeltherapie an. „Das wirkt entzündungshemmend und regt den Stoffwechsel an“, erläutert die Hundephysiotherapeutin. Auch Chico hat schon eine Blutegeltherapie bekommen. „Das ist für den Hund nicht unangenehm, Chico schläft dabei sogar immer ein“, sagt Daniela Gerschler lachend. Bei der heutigen Behandlung gibt es aber nur eine Massage. Danach geht es noch ein bisschen spazieren. Denn Bewegung dient neben einer ausgewogenen Ernährung der Gesundheit – auch da unterscheidet sich das Tier nicht vom Mensch.

KONTAKT

Jeannette Schubert im Internet: www.lupovitalis.de.